



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lord Byron's sämtliche Werke

Don Juan. Fünfter bis eilfter Gesang

Byron, George Gordon Byron <Baron>

Frankfurt am Main, 1831

Fünfter Gesang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63950)

F ü n f t e r G e s a n g .

Wenn Grosdichter ihre Liebe singen
In süßen Reimen, fließend und gewandt,
Und rühmen's dann wie Venus Taubenschwingen,
Seh'n sie das Unheil nicht, das flugs zur Hand;
Nur schlimmer ist's, je mehr sie Ruhm erringen,
Schon aus Dvid's Gedicht wird es erkannt.
Petrarck selbst ist geziemend strengen Leuten
Nur der platon'sche Kuppler aller Zeiten.

D'rum ist verlobt Geschreibsel mir bedrückend,
Das ausgenommen, was uns nicht verlockt.
Klar, einfach, kurz sey's, keineswegs berückend,
Auf jeden Fehltritt sey Moral gepflocht;
Belehrend abgefaßt sey's, nicht entzückend,
Daß nirgend je sich Leidenschaft verstockt;
Ist d'rum mein Pegasus nicht schlecht beschlagen,
Wird dies Gedicht Moral zu Markte tragen.

Europa's Strand, wie Morgenlandes Küste
 Palastbesä't; des weiten Meeres Strom, 1)
 Den donnernd manch Kanonenschiff begrüßte;
 In goldnem Kuppelglanz Sophiens Dom;
 Cypressenhain', Olympos hoch und wüste;
 Zwölf-Tafeln — Mehr als je im Traum ein Gnom
 Mir zeigt' und ich beschrieb, ist hier uns nah,
 Schön, wie's die schöne Mary Worthley sah. 2)

Wie hebt der Name M a r y mich zu Höhen,
 Wie war er einst mir süßen Zaubers Klang!
 Noch schleußt er halb mir auf das Reich der Feen,
 Wo ich einst sah, was nimmer ich errang;
 Mocht' alles Gluthgefühl mir auch verwehen,
 Nicht ward ich frei von dieser Sehnsucht Drang —
 Doch traurig werd' ich — und mein Stoff erkaltet;
 Nicht taugt es ihm, wenn Pathos darin waltet.

Den Pont: Eurinus jagt der Sturm stromab,
 Die Wog' umheult die blauen Sympletaden;
 Hehr ist's, bequem hoch auf dem Riesengrab 3)
 Zu sehen, wie die Fluthen sich entladen
 Dem Bosphorus und wälzen sich hinab
 An Affens und Europens Seegestaden!
 Kein Meer, in das ein Fährmann je gespie'n,
 Schäumt wild're Wogenfluth als der Eurin.

Rauh war der Tag im bleichen Herbst's Beginnen,
Die Nächte waren gleich, die Tage nicht:
Da hemmt die Parze gern das Weiterspinnen
Des Schifferlebens; an den Fluthen bricht
Der Sturm sich laut; auf Neu sieht man da sinnen
Ob Sündenlast jedweden Seemannswicht;
Schwört er gleich Bess'ring, hält's ihn doch umkettet;
Ersäuft vermag er's nicht — will's nicht, gerettet.

Ein Rudel Slaven man von jedem Stande
Geschlecht und Alter auf dem Bazar sah;
Bei jedem Trupp stand, auch der Händler da.
Die Armen! Traurig blickt die ganze Vandel
Der Freiheit fern, dem Freund, dem Heimathlande,
Trat Allen Gram, nur nicht den Schwarzen nah;
Das Negervolk schien weltflug sich zu finden,
Vielleicht, dem Male gleich, gewöhnt an's Schinden.

Don Juan war Jüngling noch, und deshalb voll
Von Kraft und Hoffnung, wie's der Jugend eigen;
Doch wollt' er etwas mißgelaunt sich zeigen,
Auch eine Thrän' ihm dann und wann entquoll.
Vielleicht mogt' ihn der Blutverlust so beugen,
Denn er verlor — es war auch gar zu toll! —
Sein Liebchen, Geld und Gut und freie Wohnung,
Verauctionirt zu werden, sonder Schonung.

Das packt den Stoiker sogar! Indessen
 War Juan im Ganzen munter anzuseh'n;
 Fein von Gestalt und auch in Kleidung schön,
 (Denn nicht ganz ledig war sie gold'ner Treffen)
 Lockt' Aller Blick' er an, und ließ ermessen,
 Er müsse höher als der Pöbel steh'n;
 Dann, war er, wenn auch bleich, so hübsch von Mienen;
 Und dann — war Lösgeld durch ihn zu verdienen!

Gleich einem Schachbret war der Markt besetzt
 Mit Schwarz und Weiß in Gruppen zum Verkaufe,
 Nur etwas regelloser. Schwarze setzt,
 Dann wieder Weiße sah man auf dem Laufe.
 Auf Käufer harrt auch der verlorste Haufe;
 Ein Mann von dreißig, derb und unterseht,
 Des schwarzgrau Aug' Entschlossenheit verkündet,
 Steht neben Juan, ob sich ein Käufer findet.

Engländisch sah' er aus, vierschrötig, traun!
 Milchweiß und Derbroth trug er auf den Wangen,
 Bestzahnig war er; Locken kraus und braun,
 Und — ob vom Denken, ob von Leidensbängen —
 Ließ leichte Furch' auf off'ner Stirn er schau'n;
 Den Einen Arm von blut'ger Bind' umfängen:
 So stand er da, und mit so kaltem Blut,
 Daß wer bloß zuschau't, kaum desgleichen thut.

Als der den Jüngling neben sich nun siehet,
 Und sieh't ihm Muth und hohe Sinn'sart an,
 Wenn gleich Geschick ihn etwas niederziehet,
 Geschick, das manchen Mann wohl beugen kann,
 Da ist's ihm, als ob Mitleid ihn durchglühet,
 Daß solchen Leidgenossen er gewann,
 Mag er gering das eig'ne Leid auch achten,
 Gleichgültig es wie Alltagspiel betrachten.

„Gesell,“ sprach er, „in diesem bunten Rudel
 Georgier, Russen, Kubier und was mehr
 Sich zählt zu diesem scheck'gen Lumpenbrudel,
 Mit dem ein böß Geschick uns stellt hieher,
 Sind wir die Einz'gen wohl, für die der Strudel
 Des Mißgeschick's vielleicht von Nutzen wär'.
 Laßt uns mitsammen seyn! Will's Euch belieben,
 Soll's mich erfreu'n. Sagt an, woher von d'rüben?“

Als Don Juan sagt': „Aus Spanien!“ da sprach er:
 „Daß Ihr kein Grieche seyd, konnt' ich wohl denken;
 Es blickt kein hund'scher Sclav so keck umher!
 Fortuna wollte listig Euch beschenken,
 Doch neckt sie Jeden so zu Nutz' und Lehr';
 D'rum Muth! schon morgen kann sich's anders lenken.
 War sie doch mir wie Euch zum Dienst bereit,
 Nur daß für mich nichts Neues sich d'rin beut.“

Don Juan versteht: „Erlaubt mir, dürst' ich's wissen,
Was Euch hieher gebracht?“ — „Nichts Selt'nes just,
Sechs Tartarn und mein Kettenblock.“ — „Dies Müffen:
Wie sich's gefügt, das hätt' ich gern gewußt;
Sagt's an!“ — „Et nun, vom Strom mit fortgerissen,
Zog mit der Russen Heer zu Leid und Lust
Ich hin und her auf Suwarow's Verlangen,
Nahm Stadt Widdin mit ein, und ward gefangen.“

„Habt keine Freund' Ihr?“ — „Nein, durch Himmels
Fügen

Ward ich seit Kurzem ihrer ledig. Nun,
All' Eure Fragen dient' ich zum Genügen,
Mög' Eure Höflichkeit jezt Gleiches thun.“

„Ach!“ sprach Don Juan: „Leid, dem ich muß
erliegen,

Ist bang' und lang!“ — „Ist's so, da laßt es ruh'n,
Denn zwiefach recht ist's, Schweigen dann zu wählen,
Weil doppelt schmerzt ein langes Schmerzerzählen.

„Zagt nicht! Noch ruh't der Jugend Ihr im Schooße,
D'rum läßt Fortuna, wenn gleich Weib sie ist,
(Doch Eures nicht!) und schwankend, wie Ihr wißt,
Gewiß nicht tagelang Euch in der Sauce.
Wie wenn der Halm sich mit der Sense mißt,
So ringt der Mensch mit seinem Erdenloose;
Ein Spiel des Schicksals ist der Mensch just dann,
Steht er das Schicksal als sein Spielwerk an.“

„Nicht Jez'ges ist's,“ sprach Juan, „was mich bedrückt,
Vergang'nes nur — mein nannt' ich eine Schöne“
— Er stockt, sein dunkles Auge trübe blickt,
An langer Wimper bebt ihm eine Thräne,
Fällt dann zu Boden: — „Nicht in Leid verstrickt
Mich Jez'ges; ist's nicht, dem ich mich entsehne
Und das mich quält. Denn wahrlich! ich ertrug
Leid, das dem Kühnsten mehr wohl als genug,

„Auf wildem Meer; doch — solch ein Unglück!“ — Hier
Stockt' er von Neuem, abwärts sich zu kehren.
„Ei,“ rief der Freund: „dacht' ich doch gleich es mir,
Daß Liebesfachen mit im Spiele wären.
Das fordert eine heiße Thräne schier,
Konnt' ich doch selbst mich ihrer nicht erwehren!
Als mir die erste Frau starb, seufzt' ich tief,
Und ebenfalls als mir die zweit' entlief.

„Die dritte...“ — „Wie? die dritte?“ fragte Juan,
Zu ihm gewendet: „Dreiß'ger kaum, drei Frauen?“
„Nein, jetzt auf Erden zwei nur,“ sprach der Mann:
„Was wär' auch Wunderfames d'ran zu schauen,
Thät' Einer dreimal sich in Ehjoch's Bann?“
— „Nun? und die dritte? Sagt mir's im Vertrauen,
Entlief sie auch, Herr? Bitte, sagt es mir!“ —
„Ach nein!“ — „Was denn?“ — „Ich rannte fort
von ihr.“

„Ihr nehmt die Sache leicht!“ sprach Don Juan. —

„Nun,“

Bersekzte Jener: „Was ist da zu thun?“

„Euch glänzt die Iris noch am Lebenshimmel,
Die meine schwand. Im Jugendlustgetümmel
Läßt Gluthgefühl das arme Herz nicht ruh'n,
Doch streift die Zeit von unserm Wahngewimmel
Die Täuschung ab und Wahn nach Wahn entkreucht —
Der Glanzhaut jährlich so die Schlang' entschleicht.

„Es wird ein neues glänzend Fell ihr zwar,
Wohl glänzend'res, doch kaum vergeht ein Jahr,
Muß gleichfalls es den Weg des Fleisches gehen,
Ja, bleibt wohl manchmal nur zwei Wochen gar.
Erst ist der Liebe Todesnetz zu sehen;
Dann Ehrsucht, Rache, Geiz und Ruhmeshöhen
Der Leimzweig sind zu dem wir Alle flattern,
Sey's, Ehre nun, sey's, Reichthum zu ergattern.“

„All das klingt schön, mag auch an Wahrheit reich
Wohl seyn,“ sprach Juan, „doch ist nicht abzusehen,
Wie das hier nützen soll so mir wie Euch.“

„Nicht?“ rief der And're: „Müßt Ihr doch gestehen,
Stellt man die Dinge sorgsam in Vergleich
Wird mind'stens Einsicht d'raus hervor uns gehen.
Jetzt, da wir Slaven sind, liegt uns nicht fern
Die Lehre, besser einst zu seyn als Herr'n.“

„Wollt's Gott, wir wären Herr'n, wenn's auch nur
wäre,“

Sprach J u a n, indes ein Seufzer ihm erstickt,
„An diesen Heiden darzuthun die Lehre;
Den tröste Gott, den Leid zur Schul' hier schickt!“
— „Wer weiß,“ versetzt der Andr', „ob's nicht bald glückt,
Daß uns das Mißgeschick den Rücken kehre.
Schau't, der Eunuch, der Graukopf, gloßt uns an;
Ich wollt', er käm' zu kaufen uns, heran.“

„Was ist, genau genommen, unser Loos?
Schlimm ist's, könnt' besser seyn — so geht's mit Allen:
Sclav Jeder hier, zumal nennt er sich groß,
Der Leidenschaft, der Laun' anheim gefallen.
Gesellschaft selber kraßt, aus deren Schooß
Doch Milde keimen soll, mit gift'gen Krallen;
Für sich nur da seyn, ohne Mitgefühl,
Das ist der Stoa wahres Lebensziel.“

Da tritt ein altes Zwitterthier heran,
Pechschwarz von Haut und voll Eunuchenmücken,
Und untersucht die Sclaven Mann für Mann,
Ob Alter, Aussehn ihn bestimmen kann
Für sich sie in den Käfig einzuducken.
Kein Freyer kann sich so die Braut begucken,
Kein Schneider 's Tuch, kein Rabulist den Lohn,
Kein Kofkamm 's Roß, kein Häscher 'n Galgensohn,

Wie'n Sklavenkäufer den, auf den er dingt.
 Gar lustig ist's, zu kaufen unsers Gleichen;
 Erkaufbar sind sie Alle, so's gelingt
 Die Schwächen ihnen abzuseh'n. Erreichen
 Läßt der sich, wo des Ruhms Drommete klingt,
 Durch Amt, durch Weib sind Jene zu verstreichen,
 Durch Geld die Meisten; Jeder ist taxirt,
 Groß, Klein, nachdem ihr Laster dominirt.

Als ausgeäugelt hatte der Eunuch,
 Wandt' er zum Händler sich, daß er ihm biete,
 Auf Einen erst, auf Beide dann mit Güte,
 Dann kam Gefellsch, Gezänk, sogar Gesuch,
 Als ob am Christenmarkt zu Kauf sich trug
 Ein Ochs, ein Lamm, ein Esel, ein Gestüte;
 Der Schacher scholl wie wilder Schlachtgesang
 Ob diesem Menschenvieh von höher'm Rang.

Zulezt verlor sich das in dumpfes Greinen,
 Dann löste mürrisch man des Geldsack's Band,
 Kehrt' um die Silberstück' in Zweifels Meynen,
 Rieß klingen Eins, wog's Andr' in hohler Hand;
 Rechnen sah man sich mit Paras einen,
 Bis ganz genau der Rechnungsaldo stand;
 Der Händler gab heraus, nicht ward vergessen
 Die Quittung; dann erst ging's zum Mittagessen.

Wohl fragt sich's, war sein Appetit denn gut?
Und war er's, stand's gleich gut um sein Verdauen?
Mich dünkt, bei'm Essen steigt Gedankenfluth,
Und das Gewissen fragt dann im Vertrauen,
Woher uns über's Nächsten Fleisch und Blut
Ein göttlich Recht ward. Wer da satt zu schauen,
Verlebt von vier und zwanzig Stunden doch
Die schlimmste Stunde, meyn' ich immer noch.

Voltaire sagt, „Nein!“; erzählt uns, wie Candid
Sich erst nach Tische froh fühlt' und behäglich.
Er irrt. Wenn nicht der Mensch zum Schwein sich zieht,
Wird Last durch Völlerei ihm unerträglich;
Ist er berauscht, dann freilich fühlt's Gemüth,
So lang' das Hirn dampft, nichts hienieden kläglich.
Wie Philipp's oder Ammon's Sohn, denk' ich
Vom Essen: Eine Welt, Ein Vater — nichts für mich!

Mit Alexander denk' ich, daß der Act
Des Essens (auch wohl noch ein Act dazu)
Uns vest mit Sterblichkeitsgedanken pakt,
Und zwiefach! Wenn von Braten, von Ragout,
Beleffen, Supp' und Fisch die Tafel knackt
Und das uns Qual gibt oder Herzensruh:
Wer mag sich rühmen dann mit Geisteskraft,
Die Wesen suchen muß — im Magensaft?

— Vergang'nen Freitag war's, zur Abendzeit —
 Nicht Fabel ist's, es hat sich zugetragen — 4)
 Schon angelegt hatt' ich mein Oberkleid,
 Und Hut und Handschuh auf dem Tisch mir lagen,
 Da fiel ein Schuß, acht Uhr hatt's kaum geschlagen;
 Ich lief hinaus mit größter Schnelligkeit
 Und sah den Bestungscommandanten liegen
 Auf off'ner Straß' und ach! in letzten Zügen.

Der arme Schelm! Aus bösem Grund verwies
 Man sicher ihn aus dem Gebiet des Lebens
 Auf's Pflaster durch fünf Kugeln. Hurtig ließ
 Ich in das Haus ihn tragen, voll des Strebens,
 Ihn zu entkleiden, nachzuseh'n; doch dies
 War Alles auch, denn Hülfe blieb vergebens.
 Hin war er! Wälscher Zwist, ein Flintenlauf,
 Fünf Kugeln, und — ihm that sein Grab sich auf. 5)

Ich starrt' ihn an, kannt' ihn seit vielen Tagen;
 Zwar hatt' ich manche Leiche schon geseh'n,
 Doch keine, der so sanftes Leid gescheh'n;
 Geschossen zwar durch Leber, Lung' und Magen
 Schien's doch, als schlief' er; da war nicht zu fragen
 Weil's Blut ihm innen floß, und nichts zu seh'n
 Von Blutstrom war, ob Tod ihm Garaus machte;
 Als ich ihn sah, da sprach ich, oder dachte:

„Wär' das der Tod? Was ist dann Tod, was Leben?
Sprich!“ Er blieb stumm. „Erwach' doch!“ Er schlief fort.
„Noch gestern konnt's kaum mächt'gern Odem geben,
An tausend Krieger folgten seinem Wort.
'Geht! kommt!' rief wie der Centurion' er eben,
Und 's ging und kam und zog von Ort zu Ort;
Trompet' und Horn, nur wann er's wollt', erklangen —
Jetzt ist mit Flor die Trommel ihm behangen.“

Die sonst ihm folgten wie aus eig'ner Wahl,
Schau'n trüb' auf ihn jetzt, der da Leiche schon;
Ihr Blick ruh't düster auf dem General,
Der nicht zum ersten, doch zum letzten Mal
Jetzt blutet. — Schmach! Er, ächten Ruhmes Sohn,
Vor dem Napoleon's Feinde zitternd floh'n;
Er, sonst der Erst' im Ausfall und Gefechte,
Erwürgt im Fahrweg durch Banditenknechte!

An alte Narben gränzt die neue Wunde,
An Narben, die ihm Heldenruhm verlieh'n.
Von scheuslichem Kontrast wird dadurch Kunde —
Doch lass' ich das! Vielleicht aus ernst'rem Munde,
Als meinem, müssen Folgerungen blüh'n
Ob solchen Dingen. — So beschaut' ich ihn,
Ob einen Spruch dem Tod' ich mögt' entringen,
Der irgend mir Gewißheit könnte bringen.

Nichts als Geheimniß Alles! Wir sind hier
 Und geh'n dorthin! Wohin? Fünf Klumpen Schrot,
 Drei, zwei, ja einer — und dahin sind wir!
 Ward uns denn Blut, daß wir's vergießen schier?
 Wie? jeglich Element den uns'ren droh't?
 Feu'r, Erde, Wasser, Luft lebt — wir sind todt?
 Wir, deren Geist das All erstrebt? Mit nichten! —
 Laßt uns, wie früher, von Don Juan berichten!

Der Käufer Juan's und dessen Leidgesellen,
 Schafft seinen Kauf in goldverzierten Kahn,
 Fährt mit und fort im Laufe geht's, im schnellen,
 Was Rudern thun will und der Strom der Wellen.
 Sie gleichen Sündern, die dem Nichtplatz nah'n,
 Bang vor der Zukunft, bis sie's Fahrzeug sah'n
 In kleiner Bucht zu einer Mauer Füßen;
 Hoch d'rüber her Cypressen dunkel grüßen.

Der Führer pocht' an nied're Pfortenthür,
 Durch die mit ihm sofort sie Eingang fanden.
 Zuerst sie sich durch nied'res Dickig wanden,
 Zu beiden Seiten hohes Parkrevier.
 Fast hätten sie den Weg verloren hier,
 Denn es umhüllte Nacht sie schon bei'm Landen.
 Dem Volk' im Kahn der Schwarz' ein Zeichen gab,
 Und schweigend rudert dieses wieder ab.

Als durch gekrümmte Pfade sie sich winden,
 Durch Geisblatt, Lorbeer und Narcotica,
 (Wovon sich allerlei hier ließ' verkünden,
 Weil man im Norden spärlich nur mag finden
 Des Ostlands Pflanzenpracht, et caetera,
 Und manche Scribler heut zu Tage ja
 Mistbeete voll in ihren Werken weisen,
 Seit Ein Poet im Orient war auf Reisen:)

Als sie nun durch gekrümmte Gänge wallen,
 Legt unser Don Juan ein Gedanken-Ge
 In des Genossen Ohr. Es wär' uns Allen
 Wahrscheinlich ganz dasselbe beigefallen:
 „Mich dünkt,“ spricht er, „daß es gerathen sey,
 Wir machten uns durch kühnen Hauptschlag frei.
 Laßt uns den Alten auf die Hirnhaut schlagen
 Und flieh'n; — es ließ sich leichter thun, als sagen!“

„Ja,“ sprach der Andr', „und wenn's gethan, was dann?
 Der Teufel führt' uns her, wie d'rum entrinnen?
 Und glückt uns das Entkommen auch, und wann
 Wir wirklich heiler Haut das Feld gewinnen,
 Hält uns doch morgen neuen Käfigs Bann,
 Um ärger wohl als heut' uns einzuspinnen;
 Auch hungert mich. Gleich Esau säumt' ich nicht,
 Gab' mein Geburtsrecht für ein Fleischgericht.“

„Wir sind gewiß bewohntem Ort genah't,
 Kriecht doch der alte Schwarze mit uns Slaven
 Ganz sorglos fort auf irrgewund'nem Pfad,
 Und weiß, daß ihm die Freunde hier nicht schlafen.
 Ein Schrei von ihm, und Hülf' in Füll' er hat;
 D'rum kommt dem Wolf nicht nah mit Cuern Schafen.
 Die Krümmung bracht' uns durch; schau't auf, Gesell!
 Bel'm Zeus! ein Prachtpalast — und lichterhell.“

Und wirklich ihren Augen kund sich gibt
 Ein weitgedehnt Gebäu, des Vorderseite
 Von Gold und bunten Farben glänzt in's Weite,
 Wie es der Ungeschmack der Moslim liebt;
 Denn böhm'sche Dörfer für die Türken heute
 Sind Künste, sonst in ihrem Land geübt.
 Am Bosphor gleicht die Villa, die wie jene,
 Neubuntem Sebstück netter Opernszene.

Sie kamen näher. Würz'ger Duft wallt auf
 Von Suppen, Braten und Ragoutgerichten —
 Wie sehnt sich Hunger da nach gutem Kauf! —
 Und läßt Don Juan auf böses Thun verzichten;
 Wie sonst hegt er fortan nur frommes Sichten.
 Der Freund, ihn d'rin bestärkend, spricht darauf:
 „Gibt Gott nur jetzt ein Abendbrot uns Beiden,
 Dann soll mich selbst kein Schelmstück von Euch scheiden.“

Der meint an Leidenschaft zu appelliren,
Der an das Herz und der an den Verstand;
Doch schien der Letz're niemals zu floriren,
Dem Denken sind nicht Viele just verwandt.
Der Priester plärzt, der will die Geißel führen,
Und Beide sind gleichmäßig arrogant,
Rechtthaberet kann der wie der nicht lassen;
Doch Keiner denkt je d'ran, sich kurz zu fassen.

Doch ich schweif' ab! Nichts besser appellirt
(Wiewohl die Redekraft, das Gold, das Dräuen,
Auch Schönheit, Bettlergab' und Schmeicheleien
Gewaltig wirken), an's Gemüth und führt
Der Menschen Hochgefühl in Glied und Reih'n,
Wie's die Erfahrung täglich attestirt,
Als das besänft'gend mächtige Gebängel
Der Seelensturmglöck' — als die Mittagsklingel.

Den Türken fehlt's an Glocken, doch sie essen!
Bernahmen Juan und sein Genosß auch nicht
Der Christen Tischgeläut, sah'n kein Gericht,
Geschleppt von einem Lohnlakel in Tressen,
So rochen Braten sie, sah'n Kochfeu'rs Licht,
Und Röche rennen, armnackt, wie besessen;
Und blickten um sich her, bald links, bald rechts,
In Appetit's prophetischem Gelechts.

Nicht war vom Widerstand die Rede mehr.
 Sie schritten hinter ihrem Führer her,
 Dem es nicht träumt, wie sein verschnitt'nes Leben
 Den Würmern wär' zur Speise bald gegeben.
 Etwas entfernt zu warten, fordert er;
 Auf knarrt die Pfort' in ihren Angelstäben,
 Und prächt'ger, großer Saal sich sichtbar macht
 Mit allem Reichthum ottoman'scher Pracht.

Nichts von Beschreibung, bin ich stark gleich d'rin!
 Beschreibt doch heuer seine Wunderreise
 An fernen Hof jedweder Harlekin
 Und hecht Quartanten aus zu Selbstuchts Preise;
 Tod dem Verleger, ihm ein Spasgewinn,
 Indesß Natur, gequält auf alle Weise,
 Geduldig sonder Maasß auf Not' und Stiz'
 Und Fremdenbuch verzichtet und auf Wisz.

Die Beine kreuzweis, rings den Saal entlang,
 Am Schachspiel Dies' und Jene sich ergözen,
 Indessen Andr' einsylbig traulich schwätzen;
 Aus prächt'ger Pfeife, je nach Stand und Rang,
 Mit Ambraspiße, kurz nun oder lang,
 Schmaucht der, und die am eig'nen Puz sich lezen;
 Die brüsten sich, die schlummern; And're, stumm,
 Bereiten sich zum Mahl durch ein Glas Rum. 6)

Als der Eunuch hereintrat mit den Christen,
Die er sich kaufte, blickten Ein'ge zwar
Empor, doch blieben sie Indiff'rentisten;
Die Spieler waren's vollends ganz und gar;
Es sahen auf die Slaven nur ein Paar:
Als ob sie sie wie'n Pferd taxiren müßten;
Auch Mancher wohl dem schwarzen Führer nickt,
Doch Keiner durch Gespräch ihn drückt und zwickt.

Sie eilen nun, die Halle zu vertauschen
Mit stiller Zimmerreihe, prachterfüllt.
In Einem blüht durch Nacht des Springborns Rauschen,
Der in ein glänzend Marmorbecken quillt; 7)
Auch hie und da wohl Mädchenköpfchen lauschen,
Was für ein Teufelslärm vorüber schritt:
Mit schwarzen Feueraugen und Geschnatter
Suckt's Neubegierig aus durch Thür und Gatter.

Hoch von den Wänden matter Lampenschimmer
Erleuchtet g'nügend ihren fern'ren Pfad,
Doch zeigt nicht hellen Lichts er Glanz und Flimmer,
Den fürsüßlich jegliches Gemach hier hat.
Wirkt auf's Gemüth doch nichts wohl, in der That,
Bei Tage wie zur Nachtzeit jemals schlimmer,
Als ein gedehntes, menschenleer Gemach,
Wo todter Glanz durch keinen Laut wird wach.

Zwei Menschen d'rin — wie wenig! Einer — nichts!
 — In Wald und Wüst', am Strand', im Volksgedränge,
 An Einsamkeit dem Denker nicht gebricht's,
 Er sieht sie haufen oft bei bunter Menge;
 Jedoch im Düster hoher Hallengänge,
 So alten Baues, wie modernen, spricht's
 Uns schaurig zu, wenn wir allein uns sehen
 Da, wo sich sollten Viele nur ergehen.

Zur Winterszeit ein Stübchen warm und niedlich,
 Ein Buch, ein Freund, ein Mägdlein lieb, ein Glas
 Burgunder und ein Schüsselchen app'tilich,
 Das ist für Britten ächter Abendspañ,
 Und überdies wohl ungleich mehr gemüthlich
 Als leid'ger Bühnenprunk erhellt durch Gas!
 Ich weil' allein zu Nacht in Galerieen;
 Das muß mit Trübstan mir den Geist umziehen.

Ach! Menschen bauen groß, was sie verkleint.
 Bei einer Kirche mag das wohl geschehen;
 Recht ist's, wenn was von Gott spricht, hehr erscheint
 Und stark und dauernd, so daß Jeder meint,
 Es sey für ew'ge Zeit; doch Mausoleen
 Und Prunkpaläste sollten nie erstehen.
 Mich dünkt, es lehrt dies besser Babels Thurm,
 Als ich's vermag, ich armer Erdenwurm.

Babel war Nimrod's Jagdpalast, und dann
 Sah man's von Gärten, Schlössern, Schätzen gleißen;
 Und No bu ch o d o n o s o r, der Tyrann,
 Regierte d'rinnen — um in's Gras zu beißen;
 Im Löwenzwinger Daniel Sieg gewann,
 Die Mitzeit zur Bewund'ring hinzureißen;
 Durch I s r a e l' und Pyramus war's überdies
 Berühmt, so wie durch Frau Semiramis.

* * * * * * * * *
 * * * * * * * * *

Doch g'nug! Gäß's Zweifler — Was gäß's heuer nicht? —
 Die da nicht finden, weil sie es nicht können,
 Auch weil's an Mitteln ihnen wohl gebricht,
 Den Ort, den sie mit Namen Babel nennen,
 (Wiewohl Sir Rich d'rob in Memoiren spricht,
 Auch Ziegel dort ließ graben oder brennen),
 So glaubt den Jüden, den ungläub'gen, gleich;
 Glaubt ihnen flugs, sie glauben ja nicht Euch!

Doch denkt, wie kurz und süß Horaz beschreibt
 Die Bausucht derer, die da ganz vergessen,
 Was für'ne Ruh'statt dem zuletzt verbleibt,
 Der da auf nichts als Prunkgebäu veressen.
 Wir wissen's, wie's der Tod mit Allem treibt;
 Moral (wie immer!) düster zu ermessen!
 „Sepulchri immemor struis domos“ — schau'n
 Läßt's, daß wir sterben sollten, wo wir bau'n.

— Zulezt gelangten sie in fernen Saal,
 Wo Echo wie vom Schlummer mogt' erwachen.
 Voll war es hier von wünschenswerthen Sachen,
 Man muß' erstaunen ob der Dinge Zahl,
 Von denen Niemand schien Gebrauch zu machen.
 Hier wußte Reichthum in barocker Wahl
 Mit Köstlichem ein Zimmer anzuhäufen;
 Nicht konnte d'rob Natur die Kunst begreifen.

Bei'm Anblick des Gemaches stand zu meinen,
 Zu ferner Zimmerreihe öffnet's sich,
 Gott weiß zu welcher; doch in diesem Einen
 Erglänzte Reichthum ganz absonderlich:
 Sofas so schön und zart von Bauch und Beinen,
 Als scheu'ten sie Berührung; jeder Stuch
 Der reichen Tepp'che kunstvoll unter'm Schritte,
 Daß d'rüber hin man gern als Goldfisch glitte.

Mit keinem Blick beehrt der schwarze Knecht
 Das, was die Slaven mit Bewund'ung füllt;
 Hin tragt er, sonder Furcht, daß er beslechte,
 Wo Dies', als ob zu ihren Füßen quillt
 Ein ganzes Sternenmeer, so leis' und mild
 Auftreten! Einen Schrank dann in der Ecke —
 Ihr könnt ihn selbst in jenem Winkel seh'n,
 Seht Ihr ihn nicht, werd' ich nicht dafür steh'n;

Denn ich will deutlich seyn! und so erzähle
Ich, wie der Schwarze aufschloß jenen Schrein,
Daß er daraus den schönsten Anzug wähle
Für'n Türken, mogt' er noch so vornehm seyn.
Viel' Kleider — daß kein Umstand sich verhehle —
Viel' reiche Kleider schloß der Wandschrank ein;
Doch wählt der Führer sorglich nach Gelüsten
Den Anzug, der ihm recht dünkt für die Christen.

Die Kleidung, die für Jeden ihm als beste
Erschien, war für den ältern Slaven ein
Candiotenmantel, eben nicht der größte,
Nur bis an's Knie; dann Hosen, nicht zu klein,
Vielmehr ein' ächt asiatische Modeste,
Ein Shawl aus Kasch'mir faltenzart und fein,
Pantoffeln gelb, ein Dolch juwelgeschmücket;
Kurz, was sich für'nen türk'schen Stuzer schicket.

Bei'm Anzieh'n fing Baba, ihr schwarzer Freund,
Nun an, auf großen Vorthail hinzudeuten,
Der ihnen sicher müßte sich bereiten,
So sie nur nicht sich selber wären feind,
Und hin, wohin Fortuna sie zu leiten
Gedächte, folgten; wie er ferner meint',
„Es brächte größ'res Glück noch die Verkleidung,
So sie sich nur verständen zur Beschneidung.

„Was ihn beträfe, würd's ihn wirklich freu'n,
 Als ächte Gläubige sie zu erkennen,
 Doch sollt' ihr Wille nicht gezwungen seyn.“
 Der Aelt're, dankend ihm für dies Entbrennen
 Von Güte, daß bei solchen Lumperei'n
 Man frey sie schalten ließe, „könnt's nicht nennen,“
 Sprach er, „wie dieses Volk so hoch polirt
 In allen seinen Bräuchen tief ihn rührt,

„Und wenig Tadelnswerthes seinetwegen
 Fänd' er an so vieljährigwürd'gem Brauch,
 Und könnt' er nur sich erst ein wenig pflegen
 Durch Speis' und Trank, Erquickung seinem Bauch,
 So hülff' ein kurzes, ernstes Ueberlegen
 Wahrscheinlich ihm zu solchem Heilthum auch.“ —
 „Hülff's?“ rief Don Juan. „Eh' will ich Tod erleiden,
 Eh' soll man mir den Kopf vom Rumpfe schneiden.

„Eh' tausend Köpfe!“ — „Ho! Ihr habt nicht Noth,“
 Versetzte Jener, „mich zu unterbrechen;
 Der Bret verdirbt bei all zu vielen Köchen.
 Herr! — Wie gesagt, ward mir ein Abendbrot,
 Erwäg' ich, ob, was Eure Huld uns bot,
 Flugs anzunehmen, ich Euch kann versprechen;
 Zumal da Eure Güt' es will verleih'n,
 Daß eig'ne Herr'n wir in der Sache sey'n.

Zu Don Juan sprach: „Beliebt's, Euch anzukleiden?“
 Der Schwarze seht, und reicht' ihm ein Gewand,
 Das keiner Dame selbst vom Fürstenstand
 Vermögend war, das Anzieh'n zu verleiden;
 Doch waren Mummerei'n nicht Don Juan's Freuden.
 Fort schob er's Türkenkleid mit Christenhand,
 Und als Baba nun meint', „er werde müssen,“
 Rief Juan: „Ich bin kein Weib, Herr, sollt' Ihr wissen!“

„Ich weiß nicht was Ihr seyd, auch gilt das gleich;
 Doch hab' ich Ursach, Wort' und Zeit zu sparen,“
 Sprach Baba: „d'rum gehorchet, bitt' ich Euch!“ —
 „Laßt mind'stens mich,“ versetzte Juan, „erfahren,
 Wozu die Mummerei?“ — „Schon offenbaren,“
 Sprach Baba, „wird sich Euch das Himmelreich
 Zu rechter Zeit und an gehör'gem Plaze,
 Doch mir geziemt's nicht, daß ich davon schwache.“

„Thu' ich das je,“ rief Juan, „so will“ —
 „Gemach!“

Sprach d'rauf der Schwarze, „wollt Euch nicht vermessen.
 Der Muth ist gut, nur werd' er nicht zu jach,
 Und glaubt's, wir sind auf's Scherzen nicht versessen.“
 — „Wie, Herr?“ rief Juan: „Ihr wollt, man spräch'
 mir nach,

Ich hätte mein Geschlecht verhehlt?“ — Indessen
 Bezähmt' ihn Baba: „Werd' ich aufgebracht,
 Ruf' ich, daß man Euch ganz geschlechtslos macht.“

„Ich biet' Euch,“ fuhr er fort, „ein Prachtgewand,
 Ein Frau'nkleid zwar, doch gibt es Gründ' in Fülle,
 Daß Ihr es anzieht.“ — „Was? den Weibertand,
 Mir Gräu'l?“ rief Don Juan; und nach kurzer Stille
 Seht murrend er hinzu von Grimm entbrannt:
 „Was Teufel soll ich mit dem Florgerülle?“
 So nannt' er frech ein Spizenhäubchen, fein,
 Wie's je nur Neuvermählter Puß kann seyn.

Und wieder flucht' er, seufzt' und schlüpft' in Eil
 In ein fleischfarbig seid'nes Hosenpaar.
 Dann ward ein Jungferngürtel ihm zu Theil,
 Milchweißen Leibchens Haltung offenbar.
 Des Röckchens Anzieh'n bracht' ihm fast Gefahr,
 Weil — nach der Wiener Mundart heißt's: dieweil —
 (Der Reim will's, daß ich diesen Vers einflücke;
 Gebiet'risch ist der Reim wie Königstücke!)

Weil — oder wenn Ihr wollt dieweil — er fast
 Gefallen wär' durch Fremdheit des Gewandes
 Und link'sches Wesen. Endlich alles paßt
 Bis auf die letzte Schleife jedes Bandes.
 Baba der Schwarze half dabei mit Hast
 Dienstfertig zu Beschickung all' des Landes.
 Die Arm' in's Oberkleid steckt nun Don Juan,
 Steht still und schau't sich vorn und hinten an.

Noch Eine Schwierigkeit fand Statt. Sein Haar
Erwies zu kurz sich. B a b a schafft geschwinde,
Daß sich ein Schwarm von falschen Locken finde,
So daß sein Kopf, wie's Mod' in jenem Jahr
Befahl, bald völlig aufgedonnert war.
Das Ganze krönt' ein Perlenschmuckgewinde;
Dann ward, wie's dem Toilettenrecht gebührt,
D o n J u a n zulezt gehörig parfümirt.

Nach Delen, Schneiden, Zupfen, Zerr'n und Schminken,
War D o n J u a n förmlich weiblich ausgestattet,
Daß Jedem er ein Mädchen mußte dünken.
Und B a b a lächelt: „Trefflich costümirte!“
Ruft er behaglich: „Setzt, wie sich's gebührt,
Mir nachgefolgt, Ihr Herr'n, und meinen Winken;
Das heißt das Dämchen“ — klatscht d'rauf in die Hand;
Vier Schwarze kommen flugs herein gerannt.

„Ihr, Herr,“ sprach B a b a weiter zu dem Einen,
„Wollt hier mit den vier Herr'n zum Essen geh'n.
Ihr, fromme Christennonne, sollt' ich meynen,
Folgt mir — kein Einwurf, Herrchen, sag' ich, keinen!
Was ich gebiete, muß sofort gescheh'n.
Meynt Ihr, im Löwenzwinger Euch zu seh'n?
Ist's ein Palast doch, wo der ächte Weise
Vorahnend wähnt, er sey im Paradiese.“

„Thor Ihr! Kein Mensch hier will Euch Leid's erzelen!“
 „Für Jeden um so besser!“ sprach Don Juan:
 „Sonst mögt' er meines Armes Schwere fühlen,
 Seht Ihr vielleicht auch nur für schwach ihn an.
 Ich folg' Euch, doch soll dem die Gluth sich kühlen,
 Der mich für wen'ger hält als einen Mann;
 D'rum warn' ich Euch und Jeden hier bei Zeiten,
 Laßt die Verkleidung nicht zum Irrthum leiten!“

„Strohkopf, komm mit und sieh!“ rief Baba, während
 Don Juan „Lebt wohl!“ rief, zu dem Freund sich
 kehrend,

Der, zwar verstimmt, sich lächelnd zu ihm wandt'
 Ob der Verkleidung, welche Statt hier fand:
 „Es scheint, ganz neue Abenteuer lehrend,
 Zeigt sich,“ versetzt' er: „seltsam uns dies Land;
 Durch dieses schwarzen Zaub'ers läst'ges Wirken
 Wird der zur Dirn' und dieser halb zum Türken.“

„Lebt wohl,“ rief Juan; „wird uns kein Wiedersehen,
 Wünsch' ich vom Herzen guten Appetit.“

— „Das Scheiden will,“ sprach Jener, „nah mir gehn;
 Doch Wiederseh'n bringt uns Erzählung mit.

Nicht können wir dem Schicksal widerstehen!

Fiel Eva auch, doch haltet sichern Schritt!“ —

„Ho!“ rief die Dirn', „der Sultan selbst soll passen,
 Will er sich mit nicht anvermählen lassen.“

Sie schieden. Jeder ging durch and're Thür.
Baba führt Juan von Zimmer nun zu Zimmer,
Auf Marmorflur, durch Gallerie'n voll Flimmer,
Zu riesigem Portal, das, reich an Zier,
Stolz ihnen sichtbar wird in fernem Schimmer;
Die schönsten Wohlgerüche wallten hier;
Still war hier Alles, duftig, hehr, erhaben,
Als ob zum Hochaltar sie sich begaben.

Das Riesenthor war hoch und breit und hell
Von güld'nem Erz, schön Schnitzwerk drein gefüget:
In wildem Kampf d'rauf mancher Kriegesgesell;
Der Sieger bläh't sich, der Bezwung'ne lieget;
Im Hintergrund flieht eine Kriegeschaar schnell,
In Banden dort sich der Gefang'ne schmieget.
Eh' Roma's Herrscherstamm mit Constantin
Versunken war, erbaut zu seyn es schien.

Vor weitem Eingang hoher Halle steigt
Dies mächt'ge Thor. Zu beiden Seiten standen
Zwei winz'ge Zwerglein; — klein're gibt's nicht leicht, —
Die, garst'gen Gnomen gleich, sich so hier fanden,
Als machten sie durch Spott das Thor zu Schanden,
Deß Stolz nicht dem der Pyramiden weicht.
Es war das Thor so hehr in allen Mienen, ⁸⁾
Daß d'rob die Zwerglein sichtbar kaum erschienen.

Ganz nah' erst ihnen kommen mußte man,
 Um sie zu seh'n; mit Abscheu wich man dann
 Zurück vor diesen mißgeschaff'nen Kleinen.
 Schwarz, weiß und grau zusammen, stand zu meynen,
 Wär' ihre Farb' und keine Feder kann
 Es schildern, kaum ein Pinsel kann's vereinen;
 Sie waren zwerghsch-taubstumm' Ungeheu'r
 Für ungeheure Summ' erkauft zu theu'r.

Ihr Amt (wenn winzig auch, doch stark wie Bäume,
 Nicht selten ihnen kräftig Werk gelang)
 War, 's Thor zu öffnen, dessen Angelgang
 Geschmeidig lief, wie Dichters Rogers Netze;
 Nach Ostland's Sitt' auch mußten als geheime
 Botschafter sie durch zähen Bogenstrang
 Rebell'schem Pascha schmuckes Halsband bringen;
 Denn Stumme braucht man gern zu solchen Dingen.

Sie sprachen nicht, und sprachen doch durch Zeichen;
 Wie Gnomen glohten sie den Führer an,
 Als dieser winkt, die Pforten sollten weichen.
 Zurück prallt mit Entsetzen unser Juan,
 Als das Pygmäenpaar mit schlangengleichen
 Stieraugen ihn begafft; für giftig kann
 Er diese starren Blicke nur erachten,
 Womit durchbohrend Jeden sie betrachten.

B a b a, bevor ihn durch das Thor zu leiten,
Sprach leicht belehrend zu D o n J u a n dies Wort:
„Wohl ziemt würd' es Euch an diesem Ort,
Mit wen'ger Männermajestät zu schreiten;
Auch gibt's Euch nicht ganz günstigen Passport,
Wenn Ihr so schlotternd geht nach allen Seiten,
Denn übel sieht es aus; wenn Ihr's dann zwingt,
Daß Sittsamkeit in Euern Blick Ihr bringt,

„Ist's gut — denn Augen haben diese Stummen;
Wie Nadeln dringen sie durch Rock und Hemd.
Weh Euch, ergatterten sie Eu'r Vermummen!
Wie nah der Bosphor wogt, ist Euch nicht fremd;
Wir wären, eh' die Morgenfliegen summen,
Zu fernem Hellespont hinweggeschwemmt,
In Säcken, wohl genäh't — Manier zu schiffen,
Zu welcher hier bisweilen wird gegriffen.“

Mit der Ermuth'gung schritt B a b a voran
In ein Gemach von noch viel heller'm Glanze.
Unordnung stiftet' ein Gewirr hier an,
Daß, flog der Blick d'rob hin, er nicht das Ganze
Erfassen konnt'. In buntem Wirrwarrranze
Lag Ding an Ding hier; durch einander rann,
Kostbar vermengt in blendendhellem Schimmer
Des Goldes und der Prachtjuwelen Glimmer.

Es führte Reichthum, nicht Geschmack dies ein,
 Und 's ist seither im Osten so geblieben.
 Im Westland finden gleiche Faseten
 Sich in Palästen — ich sah deren sieben —
 Wo überdies nicht Gold noch Edelstein'
 Erglänzten; viel gab's da bei Seit' zu schweben,
 Als schlechte Statuen, Bilder, Tisch' und Stühl'
 Und and'res, unerhebliches Gewühl.

Im Hintergrunde dieser Fürstenhalle
 Ruht' unter königlichem Baldachin
 Ein Dämchen, aufgepußt, als ging's zu Valle.
 Baba, selbst knieend, winkte Juan, zu knie'n.
 Nun war zwar dieser nicht in Betens Falle,
 Doch zog Instinct auf beide Knie'n auch ihn,
 Erstaunt, (indess sich Baba bückt und beuget,)
 Welch Ende diese Förmlichkeit wohl zeiget.

Mit Antilopenblickes holder Reine,
 Verdunkelnd rings die prächt'gen Edelsteine,
 Hebt sich die Dame wie aus süßem Traum —
 So stieg einst Venus aus dem Wogenschaum —
 Ihr Arm, hell glänzend gleich dem Mondenscheine,
 Winkt dann dem Schwarzen. Dieser küßt den Saum
 Von ihrem Purpur, flüstert dann und zeiget
 Auf Don Juan, der von fern noch knie't und schweiget.

Hehr war von Anstand sie, wie von Gestalt.
 Wollt' ich's Euch schildern, ließ' Euch's dennoch kalt;
 Denn wo sich Schönheit so gebietend kündet,
 Will sie, daß Phantasei ihr Bildniß findet,
 Nicht, daß Beschreibung mind're die Gewalt
 Des Anmuthreizes; und wohl leicht erblindet'
 Eu'r Aug', entwürf' ihr Bild ich treulich Euch,
 Jedoch zum Glück bin ich nicht bilderreich.

Nur dies erinnr' ich: Sie war reif an Jahren,
 Wohl sechs und zwanzig; aber Reize gibt
 Es, die der Zeit Betastung nicht erfahren,
 Die an Gering'rem gern die Sichel übt:
 So war die Stuart! Lieb' und Thränen waren
 Zwar oft Zerstörer, schwerer Gram auch trübt
 Am Reiz den Reiz; doch Ein'ge altern nimmer,
 Ninon de l'Enclos gilt als Beispiel immer.

Die Dame sprach ein Wort zur Zofenschaar,
 Zu einem Mädchenchor von etwa Zwölfen;
 All' so gekleidet, wie's auch Don Juan war,
 Wozu Baba ihm wußte zu verhelfen.
 Sie glichen einem Kreise holder Elfen,
 Verwandt mit Dianens Nymphen offenbar,
 So fern's dem Außern nach war abzusehen;
 Denn für ein Weit'res werd' ich nimmer stehen.

Sie beugten sich und gingen durch die Pforte,
 Doch nicht durch die, wo Don Juan Eingang fand
 Der ganz erstaunt noch in der Ferne stand,
 Lob und Bewund'ring zollend diesem Orte;
 Denn der Bewund'ring und des Lobes Worte
 Sind, wo sie sind, vereint stets, wie bekannt:
 Drum sag' ich's frei, mich dünkt, nur Carifari
 Sey's große Glück des „nihil admirari.“

„Nichts zu bewundern, ist die Kunst ohnschwer,
 (Nach blum'ger Red' hat Wahrheit nicht Begehr)
 Die wahrhaft dauernd Glück uns kann begründen“ —
 (So wir's bei Creech in klaren Worten finden)
 Schrieb einst Horaz, wir wissen's, lang' ist's her;
 Der Uebersetzer Pope folgt gleichen Gründen:
 Doch hätten Beide nun bewundert nicht,
 Woher Horazens, woher Pope's Gedicht?

Als alle Zosen in bescheid'nem Schweigen
 Sich wegbegeben hatten, hieß Baba
 Dem Don Juan, abermals das Knie zu beugen,
 Der Dame Fuß zu küssen, aber da
 Sah man in ganzer Länge Juan sich zeigen.
 Kaum hört' er den Befehl, so sprach er: „Ha!
 Welch eine Schmach ist's, einen Schuh zu küssen,
 So wir ihn nicht an Papstes Fuße wissen!“

B a b a , erzürnt ob dieser Hoffart Drange,
Bringt wieder ihn durch Vorwurf in's Gedränge,
Ja selbst durch Droh'n (bei Seit' zwar) mit dem Strange;
Jedoch umsonst! Wenn Aufruf auch erklänge
Von Mahom's Braut; J u a n stand wie eine Stange —
Nichts als die Etikette herrscht so strenge
Im Königsaal wie in der Kaiserhalle,
Bei'm Pferderennen und bei'm Kleinstadtsballe.

Wie Atlas stand er, Wortwelt vor den Ohren;
Nichts beugt' ihn, und sein altkastilisch Blut
Kocht' in ihm, wie es stets in ihm gegohren;
Eh' solche Schmach er seinem Stammbaum thut,
Eh' sollen, also schwört's sein Adelsblut,
Zum Tode tausend Schwerter ihn durchbohren!
Da Don J u a n sich zum Fußkuß nicht verstand,
Schlug B a b a vor: „So küßt ihr denn die Hand!“

Solch ein Vertrag war ehrenvoll und schicklich,
Ein Halbweg-haus zu diplomat'scher Rast.
Hier traf man friedlich sich, und augenblicklich
Ward von Don J u a n der Vorschlag aufgefaßt.
Sofort versprach er Höflichkeit, ausdrücklich
Wie sie zu allgemeiner Sitte paßt,
Wonach im ganzen Süd wir Herren müssen
Aus Artigkeit die Hand der Dame küssen.

Juan nah't zum Kuß, jedoch mit Widerstreben,
 Obgleich nie schön'r' und adelig're Hand
 Sich bot zu Huld'gungskusses flücht'gem Pfand. 9)
 Wie küßt man solche Hand mit süßem Beben!
 Da mögt' Ein Kuß sich tausendfältig geben!
 Versucht's nur bei'm geliebten Gegenstand!
 Will selbst bei fremdem solche Gunst Euch werden,
 Kann sie wohl gar Zwölf-Monatstreu gefährden.

Von Kopf zu Fuß betrachtet ihn die Schöne,
 Winkt dann dem Schwarzen, welcher, einstudirt
 Auf solche Sachen, abtritt von der Scene;
 Doch erst, indes die Dame Juan fixirt,
 Winkt er ihm noch; daß er nichts Urges wähne;
 Mit einem Lächeln dann er sich skifirt,
 Wie's auf den Lippen derer wohl mag schweben,
 Die von gelung'nem Thun sich Zeugniß geben.

Kaum war er fort, trat schneller Wechsel ein.
 Nicht weiß ich, was die Dame hielt befangen;
 Auf heit'rer Stirn brach's ihr wie Sturm herein
 Und blutroth trat ihr's in die holden Wangen;
 So leuchten Sommerwolken gluthumhangen
 Zur Abendzeit. Der großen Augen Schein
 Blikt' eine Mischung drängender Gefühle
 Des Herrscherfynn's und süßer Wollust Spiele.

Von Form war sie das sanft'ste Frauenwesen,
Doch stand im Aug' ihr Teufels Lust zu lesen,
Als dieser Eva listiglich verstrickt,
Und, Gott weiß wie, den Weg gebahnt zum Bösen.
Nicht fleckenloser wird die Sonn' erblickt,
Als sie von dem, wovor das Herz erschrickt;
Doch hie und da man dies und das entbehrte,
Als ob sie mehr beföhle, denn begehrt e.

Ein herrlich, herrschbegierig Etwas warf
In Banden all ihr Thun, das heißt, in Banden,
Die gleichsam schnürend alle Hälß' umwanden.
Selbst Schwärmerbände schneiden oftmals scharf,
Zumal wenn Zwangsgewalt dabei vorhanden.
Die Seele fühlt's, daß nichts sie fesseln darf;
Sie widerstrebt, will auch der Leib sich beugen:
Frei will zuletzt doch jeder Geist sich zeigen.

Hoffärtig war ihr Lächeln und doch süß;
Nicht Neigung sprach aus ihrem Augenwinken;
Ihr Füßchen selbst auf Eigenwillen wies,
Als müßte jeder Nacken vor ihm sinken,
Daß sie d'rauf trät; — in ihrem Gürtel blinken
Sah man, des Landes Sitte heischte dies,
Den spiß'gen Dolch, zum Zeichen, sie sey Eine
Der Sultansfrauen — Gott sey Dank! nicht meine.

„Zu hören — zu gehorchen!“ war von je
 Gesetz rings um sie her; daß man erfülle
 Was sie begehrt, zu Lust sey's, wie zu Weh,
 War ihren Slaven Wonne, wie ihr Wille;
 Von edlem Stamm', auf höchster Schönheitshöh' —
 Sagt selbst, stand da die Laun' ihr je wohl stille?
 Sah'n wir als Christin sie, so hätten wir
 Das mobile perpetuum in ihr.

Was sie nur sah' und heischt' — es ward gebracht;
 Selbst was sie nicht sah, doch wovon sie meynte,
 Es sey zu seh'n, — gesucht ward's mit Bedacht,
 Und fand sich's — flugs zum Handel sie sich einte;
 Nichts ihrer Kauflust Launen sie verneinte;
 Nicht Müh' noch Kosten kamen in Betracht;
 Doch Alles, nur nicht Schönheit, ihr die Frauen
 Verzieh'n, so hold war, was sie trieb, zu schauen.

Die jüngste solcher Launen war D o n J u a n.
 Sie hatt' ihn auf dem Weg zum Markt gesehen;
 Ihn flugs zu kaufen, wandelt Lust sie an,
 Und B a b a, der es schlau wußt' anzugehen,
 Wo man ein Schelmenstück für ihn ersann,
 Erhält Befehl, den Slaven zu erstehen.
 Vorsichtig war er, sie war's nicht — erklärt
 Ist so das Kleid, das D o n J u a n so beschwert.

Gestalt und Jugend halfen zur Verkleidung.
Doch fragt Ihr mich, wie sie, die Sultanin
Ersann und wagte solche Narrentheilung,
So laß ich Sultaninnen die Entscheidung.
Kaiser sind Männer nur dem Weibersinn,
Und Kön'gen selbst wird Hahnreihenschaftsgewinn.
Dies zu behaupten, dürfen dreist wir wagen,
Theils aus Erfahrung, theils durch Hörensagen.

Die Dame meynt' (um unser Lied zu enden)
Mit allen Schwierigkeiten sey's vorbei,
Und daß sie mehr als g'nügend huldvoll sey,
Sobald sie ihm, der jetzt in ihren Händen,
Aus blauen Augen Blicke würde spenden
Voll Herrschermacht und Liebesgleißnerei,
Und spräche blos dazu: „Christ, kannst du lieben?“
So könnte nichts mehr ihren Himmel trüben.

Ganz recht so, wenn's der Zeit, dem Ort' entspricht;
Doch lebhaft stand noch vor Don Juan's Gemüthe
Schön Hedchen's Insulchen und griech'sch Gesicht.
Das warme Blut, das ihm im Antlitz glüh'te,
Sein Feuer all' zurück zum Herzen sprüh'te,
Daß bleich er ward wie Blumenblüthenlicht.
Der Herrin Wort durchbohrt' ihn wie mit Speeren,
Daß er verstummt' und überfloß in Zähren.

Ergriffen war sie, doch von Thränen nicht,
 Denn Frau'n vergießen Thränen nach Belieben;
 Doch wenn aus Mannes Aug' die Zähre bricht,
 Ist's widriger und mehr wohl zum Betrüben.
 Frau'nthräne schmilzt, Mann'szähre brennt und sticht,
 Ist glühend Erz, ist eine böse Steben,
 Die's Herz dir aussengt, denn: (mit einem Mal!)
 Frau'n bringt die Thräne Lust, uns Männern Qual.

Sie hätt' ihn gern getröstet — aber wie?
 Nie hatte sie gelebt mit ihres Gleichen;
 Nichts hatt' ihr reg' gemacht die Sympathie;
 Kein Traum von Kummer ließ sie je erleichen.
 Ergriff auch leichter Groll mitunter sie,
 So mußt' er hastlos doch sofort entweichen;
 D'rum staunte sie, als ihrem Aug' so nah,
 Sie eines Andern Aug' in Thränen sah.

Natur schöpft mehr, als Zwangsmacht läßt verrinnen!
 Nimmt starkes, wenn auch fremd Gefühl dich ein,
 Wird's stets der edlen Frauen Herz gewinnen
 Für sanfte Regungen, weiß Volk's sie sey'n.
 Wohlwollend spenden sie dann „Del und Wein,“
 In jedem Fall' als Samariterinnen.
 Gulleraz fühlt' im Aug' d'rum, ohne daß
 Sie das Warum erkannt', ein brennend Maß.

Doch Thränen hören auf, gleich allen Dingen.
S u a n , Anfangs tief im Innersten betrübt,
Daß fremde Lippen keck sich unterfingen,
Ihn zu befragen, „ob er je geliebt?“
Sucht seinen Blicken Stoa einzuzwingen;
Ein Kampf, der ihnen hellern Glanz noch gibt.
Ihm ist's, ob er der Schönheit auch zugänglich,
Daß er nicht frei sich fühlt, doch höchst verfänglich.

Zum ersten Male fühlt' in ihrem Leben
G u l l e y a z sich beklemmt; denn nur gefleh't,
Gelobt ward sie blsher; sah preisgegeben
Sich der Gefahr jezt, daß man eserspäh't,
Was sie gewagt, um den sich zu erstreben,
Den sie sich auserseh'n zum tête-à-tête;
Verlust der Zeit war ihr ein Stachelgürtel,
Und schon entchwand ihr von der Stand' ein Viertel.

D'rum rieth' ich gern Euch und bedächtlich:
Habt Acht auf günst'ge Zeit, Ihr Herren alle,
Besonders unter glühem Himmelsstrich!
Im Norden herrscht mehr Freisinn in dem Falle,
Jedoch im Süd erregt das Zögern Galle.
Erwägt's: als höchste Gnade heut's hier sich,
Läßt man Euch zwei Minuten zur Erklärung;
Begehrt Ihr mehr, kippt Eures Rufes Währung.

Juan's Ruf war gut; zu bessern wohl indessen!
 Doch hielt ihm Hedden noch das Herz gerührt.
 Seltsam genug, nicht konnt' er sie vergessen,
 Benahm sich d'rum nicht so, wie sich's gebührt.
 Gulleyaz wollte Kapital's Int'ressen,
 Weil sie zu sich ihn in's Gemach geführt;
 Schlag hocherröthend d'rum die Wimpern nieder.
 Ward leichenblaß und glühendroth dann wieder.

Nun legte herr'scher Weise sie die Hand
 Auf seine, prüfte dann mit glüh'nden Blicken
 Sein Aug', das sonst wohl leicht sich ließ berücken,
 Und suchte Lieb', ach! wo sie keine fand.
 Vorwürfe, stolzen Frauen, wie bekannt,
 Die letzte Wehr, will sie noch unterdrücken;
 Auf springt sie, zögert züchtig, wirft sich dann
 Ihm an die Brust und hänget vest ihm an.

Don Juan fand die Versuchung wahrlich schwer,
 Doch Stolz wie Sorge, Gram wie Zorn ihn stählte;
 Los macht' aus weißen Armen sanft sich er,
 Daß einen Sitz die Schmachende sich wählte,
 Erhob sich stolz und schau'te keck umher,
 Dann kalten Blick's ihr in's Gesicht und schälte:
 „Gefang'ner Adler paart sich nicht! ich bin
 Nicht Slav der Sinnlust einer Sultantin.

„Du fragtest, ob ich lieben kann? Zum Pfande
Deß, daß ich liebte, liebt' ich jetzt nicht Dich.
Lieb' ist für Freie nur. In dem Gewande
Ziemt Kunkel sich und Webegarn für mich.
Nicht schlingt mich auß'rer Glanz in Liebesbände!
Hab' große Macht — groß scheint es, künd't sie sich —
Haupt, Kniee und Blick von Allen Dir sich beugen
In Slavensinn — das Herz bleibt unser eigen!“

Wir solcher Wahrheit Neuhelt nicht verföchten;
Doch nicht so sie, die solches nie gehört.
Gehorsam, meynte sie, sey Hohheitsrechten,
So wie den Fürsten diese Welt bescheert.
Ob links, ob rechts die Herzen liegen mögten:
Sie wußt' es kaum — So hohes Glück gewährt
Die Legitimität den ihr Geweih'ten,
Wenn diese Knechtschaft aller Welt bereiten.

Zudem, wie schon gesagt, war sie so schön,
Daß ned'ren Stand's sogar sie könnte zeigen,
Wie vor der Schönheit Kronen selbst sich beugen;
Auch legte Werth sie, wie vorauszuseh'n,
Auf Reize, die für die, der sie zu eigen,
Nie oder selten nur im Schatten steh'n.
Mit ihnen müßte „göttlich Recht“ sich einen,
So meynte sie — fast mögt' auch ich es meynen.

Bedenkt, und könnt Ihr's nicht, so bild't Euch ein,
 Die Ihr der Jugend Keuschheit habt behütet,
 Wie eine feur'ge Wittw' im Hundsternschein
 Einst glüh'nde Liebe zu Euch ausgebrüet
 Und dann ob Euerm Kaltsinn hat gewüthet;
 Der Gassenhauer denkt, der Schwäzerei'n
 Darüber, dann erst stellt Euch vor die Schöne
 Mit ihrem Grimm bei der Erklärungsscene.

Stellt vor Euch — doch Ihr habt schon vorgestellt —
 Das Weib des Potiphar und Frau Delilen,
 Frau Phädrän und sie Alle, die die Welt-
 Geschichte nennt, Euch Beispiel zu erzielen.
 Schlimm, daß darob der Jugend, der docilen,
 Poet wie Mentor schief den Spiegel hält!
 Denkt's Wen'g' Euch, was Ihr wißt von solchen
 Schwänken;
 Gulleyaz' Grimm könnt Ihr Euch nimmer denken!

Zig'rin und Leuin schreiend nach den Jungen,
 Auch and'res Raubvieh, ist's nur int'ressant,
 Sind Gleichnisse, dem Glend flugs zur Hand,
 Das einer Dam' aus Liebesnoth entsprungen;
 Doch Glend, welches ich hier gern besungen,
 Das machen die zur Hälfte kaum bekannt:
 Raub junger Brut will lange das nicht sagen,
 Als Hoffnung auf dereinst'ge Brut zerschlagen.

Die Jungenlieb' ist herrschende Natur,
Hernieder von der Tig'rin bis zum Lächling.
Nichts hält so Klau wie Schnabel in Dressur,
Als, läuft Gefahr der Werfling oder Säugling.
Wer uns're Kinderstuben sah', erfuhr,
Wie Mammchen pflegt und hätschelt ihren Weichling:
So starke Wirkung — ob ich faßlich bin? —
Zeigt wahrlich auf noch stärk're Ursach hin!

Sagt' ich: Gullegaz' Augen Feuer sprüh'ten,
Wär's nichts; die sprüh'ten Feuer ohnedies;
Sagt' ich, daß ihre Rosenwangen glüh'ten,
Brächt' ich nur Schmach den Wangen, ganz gewiß!
Unbändig war ihr leidenschaftlich Wüthen,
Denn nie noch ward bisher ihr Uergerniß.
Selbst Ihr, die wißt, was Weibes Grimm bedeutet,
(Genug, weiß's Gott!) hier weit vom Weg' ableitet.

Minutlich nur packt sie des Zornes Kralle;
Noch Ein Moment, brächt's Tod ihr sicherlich.
Doch Zorn, so lang' er währt, ist Wütherich!
Nichts ist erhab'ner, als erhitzte Galle;
Graus fleht's sich an, doch schön erzählt es sich;
Ist Meersgebrüll ob schroffem Zackenfalle!
So, schönverkörpertem Orkane gleich,
War all' ihr Wesen nur des Ingrimms Reich.

Gemeinen Sturm mit eines Typhons Flug,
 Hieß' Andrer Grimm mit ihrer Wuth vergleichen;
 Doch brauchte sie den Mond nicht zu erreichen,
 Gleich mäß'gem Heißsporn in „des Dichters Buch.“
 Auf nied'rer Flur begann ihr Zorn zu streichen;
 Schuld d'ran wohl ihr Geschlecht und Alter trug.
 Sie will, wie Lear, nur „tödtet, tödtet, tödtet!“
 Dann quillt ihr Blutdurst hin in Weinensnöthen.

Er rast' als Sturm, und schwand so wie er kam,
 Lautlos — unmöglich war es ihr, zu sprechen.
 Sodann ergriff sie des Geschlechtes Schaam,
 Die, unterdrückt bisher, um sich zu rächen,
 Jetzt ganz Besitz von ihrem Wesen nahm:
 So weiß sich Fluth durch Felskluft durchzuschächen!
 Demuth ergriff sie, und die Demuth ist
 Vornehmen Leuten gut oft, wie Ihr wißt.

Die Demuth lehrt, Ihr seyd von Fleisch und Blut;
 Auch And're sind, so lehrt ihr schlaue Geflüster,
 Wenn gleich nur Staub, doch nicht des Schlammes Brut,
 Und Urn' und Topf zerbrechliches Geschwister,
 Werk Eines Töpfers, schlecht nun oder gut;
 Wenn auch von Aeltern her nicht gleich illüster;
 Sie lehrt — Nur Gott weiß, was sie alles lehrt,
 Doch kann sie oft bekehren — und bekehrt!

Erst will Gulleya; Don Juan's Kopf; sodann
 Will sie nur fern're Zwiesprach mit ihm meiden;
 Dann fragen, wo er Bildung sich gewann;
 Dann an den Martern seiner Neu sich weiden;
 Zu Bett dann geh'n; dann, wenn sie's anders kann,
 Sich selbst erdolchen; dann soll Straf' erleiden
 Freund Baba — doch gemügt es ihr zulezt,
 Daß schluchzend sie sich nochmals niedersezt.

Sie wollte sich erstechen, doch zur Hand
 War gleich der Dolch — Muth in der Alltagsmütze!
 Auch leistet nicht genügend Widerstand
 Des Ostlands Schnürbrust gegen Dolches Spitze.
 „Don Juan soll sterben!“ — Armer Schelm!
 Wär's nütze?

Zwar sattsam hat's verdient sein Narrentand;
 Doch Kopfabschneiden ist nicht Kunst zu minnen;
 Nicht seinen Kopf, sein Herz galt's zu gewinnen.

Juan war bewegt; und d'rauf gefaßt, entweder
 Gepfählt zu werden, oder auch transchirt
 Zu Hundefutter, auch als Angellöder
 Zu dienen, oder grimmen Leu'n als schnöder
 Fettbissen, bot, heroisch resignirt,
 Der Sünd' er Troß — die jezt ihn ennuyirt.
 Doch all sein Troß, vor'm Tode nicht zu müßsen,
 Schmolz hin wie Schnee vor eines Weibes Schluchzen.

Wie an Delli's Simson's Kraft zerschellte,
 So hier Juan's Tugend, Gott weiß wie, verquillt.
 Erst wundert' er sich über seine Kälte;
 Dann prüft' er gern, ob nicht Versöhnung gilt;
 Dann gern er seine plumpe Tugend schölte,
 So wie ein Mönch auf die Tonsur oft schilt,
 Wie manche Frau das Trauungs-Ja bereu'te,
 Daß er wie sie nicht Schwursverletzung scheu'te:

So fing er an, Entschuld'ung herzulappern,
 Doch rührt kein Wort so sturmbewegten Busen,
 Entlehnt Ihr auch den Singsang aller Musen,
 Ja selbst Pierbengels überzterlich Plappern,
 Sammt Castlereagh's rhetorischen Gladusen.
 Schon hofft Don Juan Verzeihung zu erklappern
 Bei'm Sehnsuchtslächeln seiner Dam'; allein
 Oh' er's versucht, tritt Baba hastig ein.

„Des Mondes Schwester du, der Sonne Braut,
 (So sprach er) und Regentin dieser Erde,
 Auf deren Huld der Tanz der Sphären schau't,
 Vor deren Zorn verstummt der Sphären Laut,
 Dein Slav bringt Zeitung — sey Dir's nicht Beschwerde,
 Daß Deinem Ohr sie Botschaftswohlklang werde!
 Mich schickt die Sonne selbst, gleich einem Strahl,
 Zu künden, aufzugeh'n hier, sey ihr Wahl.“

„Ist's wirklich,“ rief Gulleyaz, „wie Du sagst?
 Gern säh' ich's, wenn sie morgen früh erst schiene!
 Fort, daß Du her der Hofen Milchstraß' jagst;
 Hinweg, Comet, daß mir die Sternschar diene!
 Du, Christ, mengst unter sie Dich, wie Du magst,
 Und hofft Dein Troß noch auf Verzeihungsühne,
 So wiss'“ — Hier unterbrach sie dumpfer Laut,
 Dann das Geschrei: „Der Sultan kommt zur Braut!“

Die Odalisten, Reigen sonder Gleichen,
 Vorauf, dann die Eunuchen schwarz und weiß,
 Sieht weit entlang den Haremszug man reichen;
 Denn stets war's Seiner Herrlichkeit Geheiß,
 Von Dero Kommen lang' vorher ein Zeichen
 Zu geben; vollends Nachts geschah's mit Fleiß.
 Gulleyaz war die neu'ste der vier Frauen,
 Und d'rum als Favoritin anzuschauen.

Hohheit war'n Mann, zur Gravität erkoren,
 Beschawlt zur Nas' und bärtig bis zu'n Ohren;
 Aus Kerkerhaft zum Throne promovirt,
 Nachdem sein Bruder jüngst ward strangulirt;
 Der Herrscher Siner, die zum Thron geboren,
 Wie die Beschreibung sie uns demonstirt
 Von Cante mir und Anolles, worin wen'ge
 Hell strahlen, wie Fürst Soliman, als Kön'ge. 10)

In der Moschee voll Pracht las sein Brevier
 Er mit noch mehr als morgenländ'schem Scrupel,
 Ließ seine Staatsgeschäfte dem Wessir,
 Und spielte nie mit Neugier quitte à double;
 Im Eh'stand, meyn' ich, ward ihm eitel Jubel;
 Für Ehescheidung zahlt' er nie Gebühr;
 Vier Frau'n er und zweitausend Dirnen hegte
 So still, als ob er Einer Kön'gin pflegte.

Fiel dann und wann auch kleiner Fehltritt vor,
 Ward doch nichts laut von Schuld und Bösewichten,
 Raum kam's Geschichtchen bis zum dritten Ohr;
 Sack wußt' und See den Handel bald zu schlichten:
 Von dorther taucht Geheimniß nicht empor,
 Das Publikum blieb dumm wie dies mein Dichten;
 Laut ward Scandal nicht durch gedruckten Wisch;
 Die Sitten bessert's, schad't' auch keinem Fisch.

Rund ist der Mond — der Hohheit war's bekannt,
 Und Viereck sey die Erde, mogt' er meynen;
 Auf fünfzig Meilen weiter Reise fand
 Er nichts ja, daß sie kug'lig könnt' erscheinen;
 Auch unumschränkten Herrscher gab es keinen,
 Der ihm gleich — abgeseh'n vom Uebelstand
 Rebell'scher Paschas, und vom Gjaurgewürme;
 Doch sah dies Lehr're nie die „sieben Thürme;“

Es müßten denn Gesandte seyn, zur Zeit
Des Kriegs dorthin geschickt, nach Völkerrechten;
Die nimmer Schutz verleihen feilen Knechten,
Die Zank. erregen, aber nie bei'm Streit
Zum Schwerte greifen mit der schmutz'gen Rechten;
Doch diplomatisch sich mit Lügen breit
Und lang, Depeschen nennt man sie, bemengen,
Doch ohne sich den Schnurrebart zu versengen.

Der Sultan hatt' an hundert Söhn' und Töchter,
Die man gefangen hielt nach ihrer Art;
Lezte' im Palast — nicht haben's Nonnen schlechter —
Dort wurden bis zur Heirath sie verwahrt,
Bis daß ein Vassa, (doch kein Kostverächter!)
Sich oft mit siebenjähr'gem Bräutchen paart' —
Auffallend zwar, doch wahr: die Vassen eben
Dem Schwiegervater dann Geschenke geben.

Im Kerker hielt die Söhne man, bis sie
Wenn nicht der Schnur, des Throns sich konnten laben.
Ob dieser ihnen wurde dann, ob die,
Lag vor der Hand in Schicksalsnacht begraben;
Doch sind Beweise g'nügend d'rob zu haben,
Daß ihnen Fürstenbildung sich verlieh:
War doch der nächste Erbe zu dem Throne
Des Stranges stets so würdig wie der Krone!

Der Sultan seine vierte Frau begrüßt
 Mit aller Pracht, die zukommt seinem Range.
 Daß ihres Rufes Farbe nicht verschießt,
 Helt sie ihr Aug' auf, ihren Blick versüßt
 Sie, gleich als wär' sie frei von jedem Zwange;
 Als wüßte nichts sie von Gewissensdrange.
 Nie wird durch inn'gern Gruß der Mann beglückt,
 Als wenn die Frau ihm hat die Stirn geschmückt.

Hohheit brandschwarzes Auge blickt' im Kreise
 Herum, wie's immer that, und fiel auf ihn,
 Auf Juan, der da stand nach der Zosen Weise.
 Doch nicht erstaunt noch böß die Hohheit schien,
 Vielmehr bemerkt' er obenhin, doch weise,
 Indesß G u l l e y a z Seufzer läßt entfliehn:
 „Ein neues Röschen? Ist's doch zu beklagen.
 Daß Christendirnen sich mit Schönheit tragen!

Diesß Kompliment zieht auf die neue Magd,
 Die d'rob erröthet, aller And'ren Blicke.
 Die Zosen fluchen ob des Schicksals Tücke:
 „O Mahom! wenn's der Hohheit gar behagt,
 Daß sie den Gaur mit Ihrer Gunst beglücke,
 Gunst, die den Andern nie ein Wörtchen sagt?“
 Das war ein Flüstern, Trippeln, Winken, Nicken!
 Wenn sich bei Hof' nur's Röcheln wollte schicken!

Wohl thun (zum mind'sten manches Mal!) die Türken
 Die Weiber einzusperr'n; denn wirklich wahr
 Ist's, Keuschheit läuft in südlichen Bezirken,
 Weil Sprödigkeit ihr fehlt, weit mehr Gefahr,
 Als hoch im Norden, wo mit eis'gem Wirken
 Schneereine Tugend leicht wird offenbar.
 Die Sonne, die's Polareis weiß zu schmelzen,
 Versteht's, im Süd die Sünd' uns einzupelzen.

So weit die Chronik! Und für jetzt 'ne Pause.
 Fehlt's zwar an Stoff nicht, fordert's doch die Zeit,
 Daß wir die Reim' einpfeifen in die Klause,
 Wie's uralte episches Geseß gebeut.
 Begrüßt auch diesen Canto mit Applause;
 Der nächste fliegt dann zur Erhabenheit.
 Und schläft Homer bisweilen, mag sich's schicken,
 Erlaubt sich meine Mus' ein kurzes Nicken.